

# akzente

MONATSZEITUNG DER GESELLSCHAFT ZUM SCHUTZ  
VON BÜRGERRECHT UND MENSCHENWÜRDE E.V.

08|2018



Fotos: Archiv Peter Michel

## Aus der Arbeit des Vorstandes

### Der Vorstand tagte

Auf seiner Beratung am 31.07.2018 beschäftigte sich der Vorstand mit folgenden Themen:

- Weitere Auswertung der Mitgliederversammlung, Beginn eines Meinungsaustausches über die weitere Publizierung der Inhalte der Mitgliederversammlung und der Vorstandssitzungen in den „akzenten“, um unter den Bedingungen der Arbeit ohne Sprecherräte für alle Mitglieder sichtbar zu machen, wie Hinweise und Vorschläge umgesetzt werden und gleichzeitig über die Arbeit des Vorstandes zu informieren. Die gesonderten Briefe an die Ortsverbände werden zukünftig entfallen.

- Diskussion über die Eingrenzung der Informationstätigkeit zu politischen Schwerpunktthemen u.a. Frieden, Innen- und Außenpolitik der BRD, ständige Aggression der westlichen Welt gegen Russland und brisante tagesaktuelle Ereignisse, die von den Mainstream-Medien meist verschwiegen werden.

- Diskussion zu der bisherigen Auswertung der Mitgliederumfrage und Vorschläge für die Verwirklichung der Anregungen der Mitglieder. Dazu wird die Diskussion öffentlich in „akzente“ fortgeführt.

- Als Menschenrechtsorganisation ist es für die GBM eine Verpflichtung zum 100. Jahrestag der Novemberrevolution die kämpfenden Ar-

Fortsetzung auf Seite 2 ▶

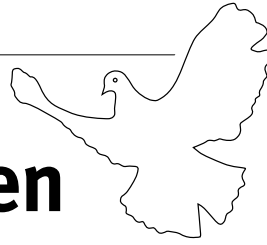
## Geburtstagsgruß für Prof. Ronald Paris

Dr. Peter Michel, Kunsthistoriker, langjähriger Sprecher des AK Kultur der GBM übermittelte uns folgenden Geburtstagsgruß für Prof. Ronald Paris

Es ist erst wenige Monate her, dass wir im Potsdamer Museum Barberini sein im besten Sinne, monumentales Bild „Unser die Welt – trotz alledem“ wiedersahen, das in der Galerie des nun verschwundenen Palastes der Republik hing und die Gemüter bewegte. Solidarität, Achtung vor dem Leben, Ehrlichkeit und Offenheit im Umgang miteinander, Völkerverständigung, Verdammung unmenschlicher Gewalt, Streben nach Glück – das waren die Antriebe, die ihn bei der Arbeit an diesem Gemälde zu immer neuen, überzeugenden bildnerischen Erfindungen, Abbildern und Sinnbildern drängten. Wir haben dieses Bild nicht nur mit den Augen, auch mit den Herzen aufgenommen; der „freiheitliche Rechtsstaat“ verbannte es ins Depot des Deutschen Historischen Museums. Dass es jetzt wieder gezeigt wurde, ist nicht nur der einsamen Entscheidung eines Kunstmäzens, sondern auch dem Drängen vieler Menschen zu verdanken, und man kann sich nur wünschen, dass solche Werke in der Zukunft wieder öfter zu sehen sind. Ronald Paris feiert am 12. August 2018 seinen 85. Geburtstag. Dass

er dieses Jubiläum bei guter Gesundheit begehen kann, ist auch für uns eine Freude, denn er war und ist – wie Willi Sitte, Heidrun Hegewald, Walter Womacka und andere Künstler – eng mit unserer Menschenrechtsorganisation verbunden. Erst kürzlich sprach er auf der Trauerfeier für Wolfgang Richter. Er war der erste, der in der gerade gegründeten GBM-Galerie ausstellte; bis diese Galerie schließen musste, stellte er noch mehrmals aus und beriet uns bei der Planung unserer Expositionen. Mit unserer Zeitschrift ICARUS war er stets solidarisch verbunden. Er gehörte zu den Gründern des Freundeskreises „Kunst aus der DDR“, nahm mit gewichtigen Beiträgen an Delegiertenkonferenzen teil und hielt eine bewegende Rede zur Aufstellung der Plastik „Terra II“ vor unserer damaligen Geschäftsstelle in der Berliner Weitlingstraße. Anlässlich seines 85. Geburtstages zeigte er in Wünsdorf bereits Ölgemälde, die meist nach seinen Reisen entstanden; bis zum 19. August sind im Schlossmuseum Sondershausen noch seine Arbeiten zu Stücken von Shakespeare und Landschaften aus Irland

ausgestellt, und die Galerie des Kunsthandels Dr. Wilfried Karger in der Berliner Kantstraße eröffnet am 9. August 2018 eine Ausstellung, in der u. a. seine zahlreichen Porträts präsentiert werden. Die Teilnehmer der GBM-Silvesterreisen werden sich an die Begegnung mit seinem weltlichen Altarbild in einer Sondershäuser Kirche erinnern. Sein Gemälde „Charons Boote im Mittelmeer“ (vgl. akzente vom März 2016) gehört jetzt zur Kunstsammlung der Tageszeitung „junge Welt“. Er ist unermüdlich. In einem Interview mit einer märkischen Zeitung sprach er davon, dass er die aktuellen politischen Entwicklungen aufmerksam verfolge. Der 200. Geburtstag von Karl Marx sei ihm Anlass zu sagen: „Der Zukunftsgedanke ist nicht aus der Welt. Der Kapitalismus ist nicht der Endzustand. ... Den Politikern von heute fehlt potenzielles Denken. Da wird keine Substanz offenbar.“ Politik dürfe nicht nur Fragen stellen, sondern müsse auch Antworten geben. So senden wir einen herzlichen Geburtstagsgruß in sein Rangsdorfer Atelier und wünschen ihm Gesundheit und Schaffenskraft.



# Aus den Ortsverbänden

## Potsdam

Am 7. Juli fand eine Konferenz von Vertretern linker Parteien und Organisationen, darunter auch der GBM, statt, deren Teilnehmer den nachstehenden **Potsdamer Friedensruf** verabschiedeten.

Am 2. August 1945 unterzeichneten die Mitglieder der Anti-Hitler-Koalition das Potsdamer Abkommen, dessen Hauptziel war: Von deutschem Boden darf nie wieder Krieg ausgehen. Heute sehen wir uns einer Bundesregierung gegenüber, die die Ziele des Potsdamer Abkommens über Bord geworfen hat. Wieder richtet eine deutsche Regierung als Teil des NATO-Bündnisses die Waffen gen Osten – gegen Russland. Um dafür Zustimmung in der Bevölkerung zu gewinnen, sehen wir uns täglich einer antirussischen Propaganda ausgesetzt, die an die dunkelsten Kapitel der deutschen Geschichte erinnert. Im Geiste des Potsdamer Abkommens verbietet das Grundgesetz „Handlungen, die geeignet sind und in der Absicht vorgenommen werden, das friedliche Zusammenleben der Völker zu stören, insbesondere die Führung eines Angriffskrieges vorzubereiten“ (Artikel 26 Absatz 1).

Die Bundesregierung verstößt gegen das Grundgesetz, ... weil **US-Atomwaffen** auf deutschem Boden stationiert sind und sogar aufgerüstet werden; ... weil deutsche Soldaten im Rahmen der NATO an die russische Grenze verlegt werden; ... weil die USA Deutschland und auch Brandenburg als Transitland nutzen, um Militärtechnik und Soldaten an die russische Grenze zu transportieren.

Gleichzeitig plant die Bundesregierung, den Verteidigungsetat entsprechend der NATO-Vorgaben in den nächsten Jahren um über 35 Mrd. € aufzustocken – Milliarden Euro, die wir in unserem Land dringend brauchen für Investitionen in Bildung, Gesundheit, Soziales und Kultur.

In dieser Situation, in der die Gefahr eines großen Krieges in Europa wieder wächst und zu einer ernsthaften Bedrohung für das friedliche Zusammenleben der Völker in Europa wird, bekennen wir uns dazu:

- Wir setzen uns dafür ein, dass jeder Kreis, jede Gemeinde und jede Stadt in Brandenburg sich für ein Atomwaffenverbot, ihre Achtung und den Abzug von Atomwaffen aus Deutschland ausspricht.
- Wir werben dafür, dass die Brandenburger Bürgerinnen und Bürger den Aufruf „Abrüsten statt Aufrüsten!“ unterschreiben und sich somit gegen die Aufrüstung der Bundeswehr aussprechen.
- Wir widersetzen uns den US-Truppentransporten durch Brandenburg gen Osten und wenden uns gegen die Entsendung deutscher Soldaten an die russische Grenze.

Ein Ende der Konfrontationspolitik gegen Russland ist das Gebot der Stunde, Frieden mit Russland ist unsere historische Verpflichtung, eine Welt des Friedens bleibt unser Ziel!

## Potsdam

Die Potsdamer Friedenskoordination ruft zur 20. Friedens- und Antikriegsveranstaltung auf **am 1. September, um 15.30 Uhr, am Deserteur-Denkmal, Platz der Einheit**. Veranstalter sind linke Parteien, Bündnisse und Organisationen.

Ebenfalls am **1. September, um 17.00 Uhr**, findet **am Brandenburger Tor in Potsdam** zum 3. Mal eine interreligiöse Friedensveranstaltung statt, zu der Vertreter der christlichen Kirchen, Moslems, Juden, Buddhisten und Vertreter weiterer Religionsgemeinschaften und Atheisten eingeladen sind.

► Fortsetzung von Seite 1

beiter und Soldaten und die Gefallenen zu würdigen. Es wurde beschlossen am 22. November 2018 eine Veranstaltung zu diesem Thema durchzuführen; die Organisationen des OKV als Trägerorganisationen und Unterstützer zu gewinnen.

■ Für eine intensive Gestaltung der inhaltlichen Zusammenarbeit zwischen GRH, ISOR und GBM wurde ein erstes Konzept beraten. Ziel einer solchen Vereinbarung soll sein, die gegenseitige Information und Teilnahme an Veranstaltungen und Zusammenkünften, die Unterstützung der Ortsverbände, die möglicherweise noch keine ständigen Kontakte zu den anderen Organisationen pflegen sowie eine gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit.

■ Durch den Arbeitskreis Kultur- und Bildungsreisen wird das traditionelle Herbsttreffen des AK vorbereitet. Der Vorstand hat seine Unterstützung zugesagt. Geplant ist das Treffen für den 18. November 2018, in der Zeit von 10.00 bis ca. 16.00 Uhr und soll im Russischen Haus der Wissenschaft und Kultur, Friedrichstr. 176–179, 10117 Berlin stattfinden. Die Veranstaltung hat das Thema: „Frieden, Abrüstung und gute Beziehungen zu Russland“ Neben einem Redebeitrag zum Thema gibt es wie immer ein kulturelles Programm. Es wird u. a. gestaltet von dem Liedermacher Tino Eisbrenner, der sich im Verein „Musik statt Krieg“ engagiert und weiteren Künstlern. Mitglieder des Arbeitskreises berichten über ihre Fahrt nach Wolgograd. Selbstverständlich ist auch Zeit, die Ausstellungen des Hauses zu besichtigen. Breiten Raum nimmt die Vorstellung des Programms des Arbeitskreises Kultur- und Bildungsreisen für das Jahr 2019 ein. Als Mittagsimbiss gibt es ein Buffet mit russischen Speisen. In der nächsten Ausgabe der „akzente“ wird die detaillierte Einladung veröffentlicht.

■ Der Kartenverkauf für die am 3. Oktober 2018 stattfindende „Alternative Einheitsfeier 2018“ unter dem Motto „Die Würde des Menschen ist unantastbar“ hat begonnen. Die Eintrittskarten sind in der Geschäftsstelle der GBM zu erwerben. (siehe gesonderte Einladung in dieser Ausgabe)

■ Der Friedensruf der Potsdamer Friedenskonferenz, vom Juli 2018, den wir in dieser Ausgabe veröffentlicht haben, wurde mit großer Zustimmung aufgenommen und die Weiterverbreitung empfohlen.

# Ergebnisse der Umfrage

An der Umfrage haben sich ca. 12% aller Mitglieder beteiligt. Alle haben zum Ausdruck gebracht, dass die GBM weiter bestehen soll, dass sie ihr treu bleiben wollen und sie unterstützen. Aus den Antworten ergeben sich folgende wichtige Erkenntnisse und Schlussfolgerungen:

1. Ein großer Teil unserer Mitglieder ist aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr in der Lage, aktiv in Erscheinung zu treten. Viele können nur noch in ihrem unmittelbaren Umkreis und nur zeitweise wirksam sein. In einigen OV, die territorial sehr verstreut sind, spielt außerdem eine Rolle, dass die Verkehrsbedingungen immer schlechter werden.

2. Das Interesse an politischen Problemen, sowohl der Innen- als auch der Außenpolitik und am Weltgeschehen, ist nach wie vor groß. Als wichtigstes internes Informationsmittel werden nach wie vor die „akzente“ angesehen,

auch die Hefte der Arbeitskreise „Frieden“ und „Kultur“ finden großen Anklang.

3. Die „akzente“ werden inhaltlich als gut bewertet. Vorschläge für die Thematik sind: mehr aus den OV und mehr kurze Stellungnahmen zur Regierungspolitik sowie Kurzfassungen aus den Heften der AK, insgesamt keine zu langen Beiträge.

4. Die Hefte der AK können aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr von allen gelesen werden. Andere Mitglieder hätten sie gern regelmäßig, sie haben auch Internetanschluss, so dass der Versand auf diesem Weg möglich ist.

5. Die persönlichen Kontakte innerhalb der OV, vor allem die Geburtstagsgrüße werden von den meisten sehr geschätzt. In den OV ohne Sprecherrat haben sich mehrere Mitglieder bereit erklärt, diese Aufgabe zu übernehmen. Das muss vom Vorstand organisiert werden.

Insgesamt ergibt sich daraus die Schlussfolgerung, dass ein Vorstandsmitglied für den Kontakt zu den OV ohne und mit Sprecherrat verantwortlich gemacht wird.

Der Vorstand der GBM nahm die von Dr. Renate Filina erarbeitete Zusammenfassung zur Kenntnis und dankt allen Mitgliedern, die sich in der Umfrage zur Zukunft der GBM geäußert haben. Er wird noch weiter beraten, wie die Vorschläge realisiert werden können.



# In mahnender Erinnerung

Mitglieder des Arbeitskreises Kultur- und Bildungsreisen in der Mahn- und Gedenkstätte Ravensbrück

Es war ein sehr bewegender Ausflug am 12. Juli in die Mahn- und Gedenkstätte Ravensbrück. Als Leiterin unseres Arbeitskreises bin ich bei den meisten Fahrten auch die Reiseleiterin. An und für sich fällt es mir nicht besonders schwer, die Gruppe mit interessanten Fakten und Informationen auf das Programm einzustimmen, aber bei dieser Fahrt war es anders. Ist meine Darstellung der unmenschlichen Haft- und Arbeitsbedingungen und der grausamen Menschenvernichtung vielleicht zu oberflächlich oder zu mitleidig? Wie tiefgründig kann ich in einem Busvortrag über Hintergründe und Zusammenhänge sprechen? Was sagen uns die Zahlen, z. B. die 25.000 hingerichteten und gestorbenen Frauen von Ravensbrück? Wenn es nur eine einzige gewesen wäre, es wäre eine zu viel!

Eine sehr stille Spannung umgab uns, als wir den Bus verlassen hatten und auf unsere Führung warteten. Sie begann mit einem überaus eindrucksvollen Film mit Erinnerungen von ehemaligen Ravensbrückerinnen, Frauen u. a. aus Österreich, der Tschechoslowakei und aus Polen. Sie stehen für die Sinti und Roma, für die deportierten Frauen aus Lidice und für die tapferen Frauen des Warschauer Aufstandes, die mit Tausenden anderen politisch, rassistisch und religiös Verfolgten in Ravensbrück eingesperrt waren, gedemütigt, gequält, umgebracht wurden. Ein Film, dessen Wert nicht hoch genug zu schätzen ist, denn über kurz oder lang wird es keine Zeitzeugen der Geschehnisse von Ravensbrück, Buchenwald, Sachsenhausen mehr geben. Im Folgenden wurden wir in der Ausstellung „Frauen-Konzentrationslager Ravens-



Foto: Archiv

brück Geschichte und Erinnerung“, die sich im Gebäude der ehemaligen Kommandantur befindet, über die einzelnen Bereiche des ehemali-

gen Konzentrationslagers informiert. Wir hätten noch viel Zeit in den Ausstellungsräumen mit einer Fülle von interessanten Dokumenten und Exponaten verbringen können, aber das wäre etwas für einen späteren individuellen Besuch. Anschließend setzten wir die Führung auf dem Außengelände fort. An dem Tor zu stehen, das ehemals die Grenze zwischen Leben und Tod bedeuten konnte, war sehr bewegend. Und dann blickten wir auf die riesige freie Fläche, wo die Baracken standen, einfach nur riesig und leer, ausgelöscht wie zehntausende Leben. Vielleicht ist dieser Eindruck nachhaltiger als ein Dutzend nachgebauter Baracken. Die Authentizität des Ortes und der Zeugnisse ist ungemein wichtig für die Erinnerung, für das Nachdenken, für Lehren für das Hier und Heute und für die Zukunft. Nur schwer zu ertragen war diese Authentizität vor den Gaskammern und im Krematorium. Von dort gingen wir vorbei am Gräberfeld zu Will Lammerts Frauenskulptur „Die Tragende“ am Ufer des Schwedtsees. Unsere älteste Teilnehmerin, der jüngste Teilnehmer, der 12-jährigen Enkel eines unserer Mitglieder und ich legten ein Blumengebinde nieder. „In mahnender Erinnerung – die Mitglieder des Arbeitskreises Kultur- und Bildungsreisen der GBM e.V.“ stand auf unserer Schleife. Stilles Gedenken oder ehrende Erinnerung wären uns zu wenig gewesen in einer Zeit und einer Welt, in der noch immer Menschen wegen ihrer politischen oder religiösen Überzeugung, wegen ihrer Nationalität, Rasse, Hautfarbe verfolgt, verjagt, gequält, gefoltert, umgebracht werden.

Stefan Bollinger

## NOVEMBER '18. Als die Revolution nach Deutschland kam

Im November 1918 war der Krieg für die Deutschen nicht mehr zu gewinnen, und doch sollte die Flotte in eine letzte, todbringende Schlacht geschickt werden. Das war der Tropfen, der das Fass zum Überlaufen brachte: Die Matrosen probten den Aufstand gegen die imperialistischen Eliten, gegen die antidemokratischen Verhältnisse im Land, gegen die Kriegstreiber und das Elend, das sie über die Bevölkerung gebracht hatten. Wie ein Lauffeuer griff ihr Impuls um sich, Massendemonstrationen zogen durch die Städte, Arbeiter- und Soldatenräte gründeten sich als alternative Regierungsformen. Doch von Anfang an kämpften die Revolutionäre mit ihrer inneren Zerrissenheit: Die Spitzen der SPD wollten einen bedächtigen Wandel im Schulterschluss mit den alten Eliten, die

Sozialisten einen radikalen Umsturz hin zu basisdemokratischen Verhältnissen. In ihrer Angst vor einem Bürgerkrieg griff die SPD-Regierung schließlich zu blutiger Gewalt gegen die eigenen politischen Weggefährten ...

Der Historiker Stefan Bollinger liefert nicht einfach einen weiteren Abriss der Ereignisse, sondern schildert anhand zahlreicher Originaldokumente packend die Stimmung im Land und geht der Frage nach, was die Akteure motivierte, ihre Entscheidungen so und nicht anders zu treffen. Was wäre möglich gewesen, wenn etwa Rosa Luxemburg und Karl Liebknecht auf der politischen Führungsebene mehr Gehör gefunden hätten? Hätte der Faschismus verhindert werden können? Und was lässt sich aus dieser Revolution und ihrem Scheitern für unsere Gegenwart lernen?



edition ost Berlin 2018, brosch., 256 Seiten, ISBN 978-3-360-01884-7, 14,99 Euro

# Leserbrief

Hellmut Kapfenberger

*Hellmut Kapfenberger aus dem OV Berlin-Pankow übersandte uns folgenden Leserbrief:*

## Die GBM und DIE LINKE

Helga Hörning als Gast auf dem Leipziger Parteitag der Partei DIE LINKE hat in der Information über die Sitzung des Bundesvorstands vom 12.6. als persönliche Anmerkung wissen lassen, dass sie sich „von manchen Ansichten, die auf dem Parteitag geäußert wurden, distanziert“, ohne deutlich zu werden. Ich will Klartext reden, sagen, was mir, Konsument der PHOENIX-Übertragungen, missfallen hat. Mir ist unbegreiflich, dass ein von besorgten Mitgliedern eingebrachter Resolutionsentwurf für die Aufhebung der Sanktionen gegen Russland auf lautstark artikuliertes Verlangen des Vorstands hin mehrheitlich abgelehnt worden ist. Auf wessen Seite haben sich Delegierte „meiner“ Partei gestellt? Gedankenlos russlandfeindlichem propagandistischem Trommelfeuer erlegen oder aus welchem Grund auch immer? Helga Hörnings plausibler Hinweis auf ihrer Meinung nach „abgehende politische Bildung und fehlende tiefgründige Kenntnisse historischer Zusammenhänge vorwiegend auch neuer, sehr junger Mitglieder“ kann nicht einziger Grund für dieses Abstimmungsergebnis gewesen sein. Der Ton wurde vorgegeben. Ich betrachte das als Alarmsignal. Das nach der verheerenden Jelzin-Ära nun als zwingend notwendiges weltpolitisches Gegengewicht aufstrebende, natürlich nicht sozialistische Land so zu behandeln, wie es seine weltweit herumwütenden imperialistischen, ja imperia-

listischen (!) Gegner tun, kann nicht der außenpolitische Kurs dieser Partei sein. Objektivität sieht anders aus, Sachkenntnis übrigens auch. Wenn Linke wie in diesem Fall Russland pauschal anklagen, Völkerrecht zu brechen, dann frage ich mich, wo und wie sie sich informieren, über die Krim, die Ostukraine, Russlands Rolle in Syrien. Denn darum geht es.

Jenen führenden Vertretern der LINKEN, die nach eigenem Bekunden die Krim als von Russland völkerrechtswidrig annektiert betrachten, sei eine überzeugende Lektüre empfohlen: Das Buch „Die Rettung der Krim“, verfasst von Oberst a. D. Dipl.-Ing. Ralf Rudolph und dem Soziologen Dr. Uwe Markus, erschienen 2017 bei PHALANX/ Edition Militärgeschichte und Sicherheitspolitik, lässt keinen Zweifel am wahren Sachverhalt. Ich bin sogar geneigt zu sagen: Selbst wenn mit der Übernahme der Krim zu diesem Zeitpunkt Völkerrecht gebrochen worden wäre, gäbe es keinen vernünftigen Grund, Russland zu verurteilen. Die 1942 von der Nazi-Wehrmacht eroberte russische Krim mit Sewastopol als Basis seiner Schwarzmeerflotte sollte zur entsprechend besiedelten deutschen Kolonie „Gotenland“ werden (sh. eine bei UAP Leipzig editierte DVD „Als die Krim zu Deutschland gehörte 1942–1944“). Mit gewaltigem Aufwand und unter großen Opfern machte die Rote Armee im Frühjahr 1944 diesem Nazi-Vorhaben in seinen Anfängen ein Ende. Meint wirklich jemand ernsthaft, Russland wäre nun eine von der Ukraine verwaltete Krim in feindseliger USA/NATO-Hand zuzumuten gewesen? Daran gearbeitet wurde in Kiew und Washington schon intensiv, belegen die Autoren. Wer seriös zu denken gewillt ist und nur mal auf die Landkarte schaut, kann sich ausmalen, was es für Russland bedeuten würde, herrschte Washington über die Krim und das Schwarze Meer.

Wer wie auch manche LINKE, Russland die Vorgänge in der Ostukraine ankreidet, der verschließt die Augen vor der dramatischen Entwicklung der Ukraine mit ihrem erheblichen russischsprachigen Bevölkerungsanteil seit 2013/14. Nicht Russland hat dort einen Umsturz inszeniert und das Land ins Chaos gestürzt. Bleibe man doch bei der Wahrheit! Gleiches gilt für den militärischen Einsatz Russlands in Syrien. Natürlich geht es dabei um die Sicherung russischen Einflusses im Nahen Osten, wie auch der „Westen“ dort verbissen um seinen Einfluss kämpft. Aber ist es verbrecherisch, Syrien selbst um den bitteren Preis vieler ziviler Opfer das Schicksal eines völkerrechtswidrig zertrümmerten, führungslosen Libyen und eines niedergewalzten, nun quasi fremdbestimmten Irak in einem dann total zerrütteten Nahen Osten zu ersparen? Und Russland kämpft in Syrien nicht nur dafür, sondern vermittelt auch angestrengt für Frieden, anders als andere. Wenn man nur will, kann man sich darüber zum Beispiel anhand der in der *jungen Welt* erscheinenden Artikel der vor Ort wirkenden landes- und sprachkundigen Journalistin Karin Leukefeld problemlos informieren.

Ja, DIE LINKE wird heute mehr denn je in einem Land mit bedrohlichem Rechtsruck gebraucht. Ihre Aufgabe ist kompliziert, Fehler sind denkbar. Sich in außenpolitischen Belangen, welcher Art auch immer, dem „Zeitgeist“ zu ergeben, ist ein Fehler. Hindert die solidarisch an ihrer Seite stehende GBM etwas daran, ihr deutlich kundzutun, womit man nicht konform geht oder gehen kann? Ganz im Sinne Helga Hörnings, die auf die in der GBM angesammelte Lebenserfahrung verweist, und des geballten Sachverstands in ihren Reihen.

## „Die Würde des Menschen ist unantastbar“

„Alternative Einheitsfeier 2018“, 3. Oktober 2018, 10.00–12.00 Uhr

Die Protestveranstaltung des Ostdeutschen Kuratoriums von Verbänden e.V.

### Programm

Es sprechen **Dr. Matthias Werner**, Präsident des OKV e.V.; **RA Hans Bauer**, Vizepräsident des OKV und Vorsitzender der Gesellschaft zur Rechtlichen und Humanitären Unterstützung e.V.; **Martina Dost**, Vorstandsmitglied der Gesellschaft zum Schutz von Bürgerrecht und Menschenwürde e.V.;

Es wirken mit: **Isabel Neuenfeldt**, Moderatorin, Sängerin und Schauspieler; **Erich Schaffner**, Rezitator und Schauspieler sowie am Piano **Georg Klemp**.

Die Protestveranstaltung findet statt am **3. Oktober 2018 von 10.00 bis 12.00 Uhr im Bürgerhaus Neuenhagen bei Berlin, 15366 Neuenhagen, Hauptstraße 2**. Einlass ab 9.00 Uhr und damit die Gelegenheit für interessante Gespräche. Informationstische mit Büchern und Dokumentationen laden zum Verweilen ein.

Der Veranstaltungsort ist zu erreichen mit der S-Bahn Linie 5 bis zur Haltestelle Neuenhagen. Das Bürgerhaus befindet sich ca. 300m entfernt vom S-Bahnhof. Kostenloses Parken am Bürgerhaus ist möglich.

Karten für diese Veranstaltung können ab 1. August 2018 telefonisch oder schriftlich bestellt oder in den unten stehenden Geschäftsstellen erworben werden. Unkostenbeitrag: 5 Euro

Bestellung und Verkauf über die Geschäftsstellen von:

**OKV e.V.** – Bestellung über E-Mail: [redaktion@okv-ev.de](mailto:redaktion@okv-ev.de) (24-Stunden-Bestellung)  
**GBM e.V.** – Montag bis Donnerstag, 9–16 Uhr, Franz-Mehring-Platz 1 (nd-Gebäude), 10243 Berlin, Raum 630; Tel.: 030 29784688, Fax: 030 29784689, E-Mail: [gbevev@t-online.de](mailto:gbevev@t-online.de)

**Erwerb auch über die weiteren im OKV organisierten Vereine, Freundeskreise und sozialen Bündnisse.**

Restkarten sind am Tag der Veranstaltung im Bürgerhaus Neuenhagen bei Berlin, Hauptstraße 2, 15366 Neuenhagen erhältlich.



**ok**

DIE TAGESZEITUNG  
**junge Welt**

Die Veranstaltung wird unterstützt von der Tageszeitung »junge Welt«

Wir beglückwünschen alle

# Jubilare

des Monats August 2018.



## Besonders herzlich grüßen wir

### zum 98. Geburtstag

Annemarie Radünz, Berlin

### zum 96. Geburtstag

Günter Fischer, Rüdersdorf

### zum 95. Geburtstag

Walter Lehmann, Dresden  
Werner Mahnke, Neustrelitz  
Erna Zschorn, Berlin

### zum 94. Geburtstag

Dr. Erich Fügner, Brandenburg  
Herbert Ganschow, Berlin  
Karin Petzsch, Halle  
Günter Scholz, Berlin

### zum 92. Geburtstag

Ewald Warning, Perleberg

### zum 91. Geburtstag

Dr. Ingrid Beyer, Berlin  
Erika Borchmann, Schwerin  
Heinz Bormeister, Brandenburg  
Eva-Maria Friedrich, Meißen  
Gerhard Ihlau, Wanzleben

### zum 90. Geburtstag

Helga Bothe, Erfurt  
Elfriede Dannenberg, Berlin  
Adolf Ferber, Frankfurt/Oder  
Gisela Gold, Cottbus  
Helga Stäbert, Berlin  
Dr. Stefan Weber, Berlin

### zum 89. Geburtstag

Günther Brehmer, Gera  
Renate Harm, Schmalkalden  
Ingeborg Hill, Berlin  
Heinz Kochs, Rostock  
Dr. Herta König, Grünheide/Mark  
Sonja Moldt, Berlin  
Horst Müller, Berlin  
Erna Ramlow, Potsdam  
Willi Skibinski, Magdeburg

Edith Stritzke, Görlitz  
Heinz Wimmer, Dresden

### zum 88. Geburtstag

Wolfgang Bayerlacher, Berlin  
Christa Fencik, Görlitz  
Joachim Golz, Berlin  
Joachim Hantzsch, Dresden  
Lothar Heine, Berlin  
Herta Hoppe, Gera  
Siegfried Ittershagen, Berlin  
Herta Jähnigen, Berlin  
Gerhard Thierfeld, Berlin  
Horst Zaeske, Berlin

### zum 87. Geburtstag

Herbert Berger, Dresden  
Ruth Bindig, Berlin  
Maria Haack, Schwerin  
Richard Hirche, Dresden  
Dorothea Kämpfer, Sonneberg  
Edeltraud Scheller, Schiepzig  
Gerhard Vogler, Fredersdorf  
Hella Wunderlich, Berlin

### zum 86. Geburtstag

Dr. Ilse Buggel, Berlin  
Kurt Löffler, Wandlitz  
Horst Müller, Leipzig  
Edith Schnabel, Berlin  
Dr. Ilse Spahn-Pfeifer, Wilhelmshorst  
Helmut Steger, Brahmennau  
Liane Vogelsang, Berlin

### zum 85. Geburtstag

Ursula Janda, Berlin  
Eberhard Langen, Berlin  
Dietrich Lemke, Zeuthen  
Christa Lichtenberg, Berlin  
Heinrich Saal, Neuhäusel  
Hannes Stark, Berlin  
Sonja Takats, Berlin  
Hans-Joachim Zober, Cottbus

### zum 80. Geburtstag

Christiane Rentmeister,  
Königs Wusterhausen



## Zuarbeit des AK Kultur zum Rechenschaftsbericht des Vorstandes an die Delegiertenkonferenz 2018

Der Arbeitskreis Kultur musste ebenfalls mit nachlassenden Kräften und weniger noch aktiven Mitgliedern fertig werden. Neben Veranstaltungen in der GBM orientierte er sich mehr und mehr auf die Wirkung nach außen, woran Peter Michel als Fachmann für bildende Kunst einen großen Anteil hat. Ein Schwerpunkt ist die Festigung der Zusammenarbeit mit der **jungen Welt**. Im Sommer 2017 übergaben wir als Solidarität mit der Zeitung 8 Grafiken aus GBM-Beständen und 14 Grafiken aus dem Privatbestand von Maria und Peter Michel.

Wer die **junge Welt** liest, dem sind seine Texte, meist auf der Themenseite, nicht entgangen: zu Käthe Kollwitz, zur Ausstellung von DDR-Kunst im Barberini-Museum Potsdam, „Hinter der Maske“, zur Max-Beckmann-Ausstellung am gleichen Ort, die Rezension des

Buches von Harald Kretzschmar, ein Beitrag zum Tod des Bildhauers Klaus Schwabe.

Die Ausstellung von Ronald Paris in der Ladengalerie kam auf Anregung bzw. mit Unterstützung des AK Kultur zustande, ebenso die Ausstellung der wunderbaren Landschaftsbilder von Wolfram Schubert in der Städtischen Galerie Eisenhüttenstadt und dessen Porträtausstellung „Meine Freunde“ in Templin.

Auf diese Weise hält der AK Kultur Verbindung zu den Künstlern, die in der GBM ausstellten, sofern sie noch leben, wie Heidrun Hegewald, Ronald Paris, der Gruppe „neon real“, in der nur noch die beiden Maler Harald K. Schulze und Rolf Bibl wirken, da der Bildhauer Clemens Gröszer verstorben ist. Verbundenheit wird auch mit dem Kunstarchiv Beeskow für DDR-Kunst gepflegt.

Peter Michel sprach in den OV der GBM Bernau, Halle, Falkensee über „Gerettete Werke aus der Waldsiedlung Wandlitz“ und über den „Umgang mit bildender Kunst heute“. Die Veranstaltungen waren gut besucht, da auch Mitglieder des RotFuchs und anderer linker Organisationen teilnahmen. In Zukunft gilt es, unsere Aktivi-

täten weiterhin nach außen zu richten, unsere Menschenrechtsanliegen auch in anderen linken Organisationen zu verbreiten, um noch so viele Menschen wie möglich zu erreichen.

Die Zusammenarbeit mit der Ladengalerie der **jungen Welt** wird dabei einen Schwerpunkt bilden.

## 27 Mitglieder

27 Mitglieder überwiesen im Juli 2018 Spenden an die GBM. Der Vorstand bedankt sich herzlich.

**Aktuelle Bankdaten für einen Überweisungsvordruck:**  
Begünstigter: GBM e.V.

IBAN DE16 1005 0000 0013 1927 36; BIC BELADEBE XXX  
Kreditinstitut: Berliner Sparkasse

**Kundenreferenzen (1 Zeile):** Spende

**Verwendungszweck (2 Zeile):** St.-Nr. 27/666/53250



**Herausgeber**

Bundesvorstand der Gesellschaft zum Schutz von Bürgerrecht und Menschenwürde e.V.  
 Franz-Mehring-Platz 1, Raum 630  
 10243 Berlin (Nähe Ostbahnhof)  
 Tel.: 030 2978-4688  
 Fax: 030 2978-4689  
 E-Mail: gbmev@t-online.de  
 Website: www.gbmev.de

**Geschäftszeiten**

Mo.–Do. 9.00–16.00 Uhr  
 Fr. 9.00–12.00 Uhr

**Bankverbindung**

Berliner Sparkasse  
 IBAN DE16 1005 0000 0013 1927 36  
 BIC BELADEV3333

**Erscheinungsweise**

monatlich

**V. i. S. d. P.**

Helga Hörning  
 Redaktion: Jörg Pauly

**Redaktionsschluss**

03. August 2018

**Redaktionsschluss  
der nächsten Ausgabe**

31. August 2018


**Layout, Herstellung und Vertrieb**

MediaService GmbH  
 Druck und Kommunikation  
 Franz-Mehring-Platz 1  
 10243 Berlin  
 Tel. 030 2978-2940

Für den Inhalt namentlich gezeichneter Beiträge sind die Autoren verantwortlich. Herausgeber und Redaktion haften nicht für unaufgefordert eingesandte Manuskripte. Sie behalten sich das Recht vor, über den Abdruck eingesandter Beiträge zu entscheiden und zum Abdruck kommende Beiträge zu kürzen

Die **akzente** dienen dem Gedankenaustausch der Mitglieder und Ortsverbände. Artikel können bei Behörden nicht als rechtsverbindliche Auskunft benutzt werden.



Gesellschaft zum Schutz von Bürgerrecht und Menschenwürde e. V.  
 Franz-Mehring-Platz 1, 10243 Berlin  
 ZKZ 48734, PVSt, Deutsche Post 

## Zuarbeit des AK Kultur- und Bildungsreisen zum Rechenschaftsbericht des Vorstandes zur Delegiertenkonferenz am 31.05.2018

Die vergangenen vier Jahre waren für die Mitglieder des Arbeitskreises Kultur- und Bildungsreisen gekennzeichnet von vielfältigen politischen Aktivitäten und solidarischem Engagement.

Zum Jahresauftakt ist es für unsere Mitglieder Bedürfnis und Tradition, dass wir uns bei der Gedenkveranstaltung an die Ermordung von Rosa Luxemburg und Karl Liebknecht auf dem Zentralfriedhof in Berlin-Friedrichsfelde treffen. Besonders eng ist unsere Zusammenarbeit mit dem OV Berlin-Mitte. Bei zahlreichen gemeinsamen Veranstaltungen konnten wir interessante Gäste begrüßen und einen intensiven Meinungsaustausch zu aktuellen politischen Problemen pflegen.

Als 2015 zehntausende Flüchtlinge und Asylsuchende nach Berlin kamen, war das für uns ein Signal zum Handeln. Wir organisierten einen Reisebus, sammelten Spielzeug und Bekleidung und

organisierten für syrische Flüchtlingskinder einen Ausflug, der sie zumindest für ein paar Stunden Leid und Traurigkeit vergessen ließ. Die Freundschaft und der Dialog mit Russland sind für unsere Mitglieder Herzenssache. Statt Feindschaft mit Russland möchten wir uns für eine neue Deutsche Ostpolitik und gute Nachbarschaft einsetzen. Enge Kontakte zur russischen Botschaft, der Besuch von Veranstaltungen im Russischen Haus helfen uns, die richtigen Positionen zu beziehen. Kompetente Informationen aus erster Hand und der Gedankenaustausch darüber sind das eine, das eigene Erleben das andere. Eigenes Erleben brachten und bringen uns unsere Reisen nach Russland wie im vergangenen Jahr nach Moskau zum Jahrestag des Sieges über den Hitlerfaschismus im Großen Vaterländischen Krieg. Besonders nachhaltig ist uns dabei das Treffen mit Kriegsveteranen in Erinnerung. Auch in diesem Jahr widmet sich unsere Flugreise nach Wolgograd einem wichtigen historischen Thema, dem 75. Jahrestag des Sieges der Roten Armee in der Schlacht um Stalingrad. Mit dieser Reise wollen wir der Opfer von Stalingrad gedenken. Mit Veteranen der Roten Armee und Vertretern der Duma der Stadt werden wir zusammenkommen und Erfahrungen austauschen. Neben den Treffen, Kranzniederlegungen und Gesprächen wollen wir auch die wichtigsten Sehenswürdigkeiten besuchen und kennenlernen. Unser Jahresprogramm ist sehr umfangreich. Es umfasst etwa 15 Reisen und Tagesfahrten sowie weitere Veranstaltungen. Sie finden

immer dann den größten Zuspruch, wenn sie anspruchsvolle politische Inhalte haben, wenn wir bekannte Persönlichkeiten aus Politik, Kunst und Kultur zu Gast haben, links im Herzen und im Geist. Zu nennen sind vor allem unsere Herbsttreffen, zu denen wir u.a. Sarah Wagenknecht und Gesine Lözsch von der Partei DIE LINKE begrüßen konnten. Auch die Fahrt nach Eisenhüttenstadt mit Professor Dr. Dr. Karl Döring war ein solches nachhaltiges Erlebnis. Von 1985 bis 1990 war er Direktor des EKO (Eisenhüttenkombinat Ost) sowie Generaldirektor des VEB Bandstahlkombinats. Nach der Wende kämpfte er erfolgreich als Vorstandsvorsitzender der EKO Stahl AG Eisenhüttenstadt für die Erhaltung des Stahlstandortes. Unsere Reisen, Fahrten und Veranstaltungen waren nicht nur für die Mitglieder unseres Arbeitskreises Höhepunkte. Wir freuen uns sehr, dass wir dazu auch zahlreiche Mitglieder der GRH, der ISOR und der Sportsenioren begrüßen konnten und danken an dieser Stelle für die Zusammenarbeit und Unterstützung.

Die zurückliegenden vier Jahre haben in unserem Arbeitskreis eine wichtige Veränderung gebracht. Gisbert Graff, der den Arbeitskreis verdienstvoll aufgebaut hat und 20 Jahre leitete, hat den Stafettenstab an Dr. Carola Weiß weitergegeben. Lieber Gisbert, der Vorstand dankt dir ganz herzlich in dem Wissen, dass Ruhe für dich ein Fremdwort ist und du mit deinen Erfahrungen und Ideen weiterhin aktiv in der GBM dabei bist.

### Wir trauern um unsere verstorbenen Mitglieder

**Helga Besenbruch**  
 Berlin  
**Rosemarie Böhme**  
 Eisenhüttenstadt  
**Siegfried Nacke**  
 Dresden

**Prof. Dr. Heinrich Opitz**  
 Glienicke  
**Brigitte Schmidt**  
 Berlin  
**Hannelore Schubert**  
 Berlin

Wir werden ihr Andenken in Ehren halten.